

HORNOLDHAUS

Ein „Aktivposten“ fürs Museum

Die Leiterin des Gerlinger Heimatmuseums wird neue Chefin im Hornoldhaus. Catharina Raible übernimmt ab Juni den Schreibtisch von Regina Ille-Kopp, die Ende des Monats offiziell in Rente geht.

GERLINGEN/BIETIGHEIM

VON THOMAS FAULHABER UND JULIA SCHWEIZER

Des einen Freud, des andern Leid: Bietigheim-Bissingen hat eine neue Leiterin für das Stadtmuseum Hornoldhaus gefunden, Gerlingen hingegen muss eine neue suchen. Von dort wechselt die promovierte Kunsthistorikerin Catharina Raible in jene Einrichtung, die bei ihrem Start als Museumsleiterin ihr Vorbild gewesen sei. In Gerlingen wurden die Stadträte von ihrer Nachricht überrascht – bei ihrer damit letzten Präsentation des Tätigkeitsberichts im Kulturausschuss am Dienstag.

Bekannt ist Raible für ihre unkonventionellen Ideen. Neben der dauerhaften Präsentation zur Geschichte der Stadt lässt sie sich gerne etwas ausgefallenes einfallen. Gerade läuft zum Beispiel die Ausstellung „Da lachen ja die Hühner“, bei dem die Besucher passend zu Ostern nach dem Federvieh und seinen Eiern suchen müssen. Sie sind überall im alten Schulhaus versteckt.

Vorträge, Diskussionsrunden und zahllose Führungen hat die 42-Jährige mit ihrer Teilzeitstelle organisiert, Workshops für Kinder und Grundschüler. Sie ließ unter anderem erklären, was früher Brot und Butter hergestellt wurden, was Kinder weiland spielten, wie die Urroma gewaschen hat. Kurz: Raible hat ein Faible für zeitgemäße Museumspädagogik.

Das Konzept von Raible, das Museum mit Aktionen zu beleben und zu entstauben, ging auf. Bis auf den August, in dem

das Museum geschlossen ist, war jede Woche mindestens einmal etwas Besonderes geboten. Die Besucherzahlen schnellten in die Höhe, von 1500 bei Raibles Start 2010 auf 5600 im vergangenen Jahr. 2012 war das Rekordjahr mit 7650 Gästen.

In Bietigheim wird sie es dagegen mit ganz anderen Zahlen zu tun haben: 2001 wurde dort die magische Grenze von 50000 Besuchern geknackt. Der Erfolg wird Regina Ille-Kopps Engagement zugeschrieben. „Es war mein Wunsch, Geschichte auf eine spannende Art und Weise zu vermitteln. Das wollte ich schon immer“, hatte sie einst in einem LKZ-Interview gesagt. Den Besuchern sollte aber nicht nur Stadtgeschichte nähergebracht werden. Ausgestellt wurden auch Puppenstuben, Blechspielzeug oder aktuell die Kulturgeschichte der Knöpfe. Die Wissensvermittlung mit Technik ist dabei für sie selbstverständlich gewesen. Im Hornoldhaus gibt es deshalb nun Touchscreens neben Schubladen, die sich öffnen lassen und Infos preisgeben.

Eher modern kommt auch Raibles neue, letzte Schau daher. Am 19. Mai wird „Bella Figura“ eröffnet, dabei werden Plastikfiguren im Dienst der Werbung gezeigt. Passend dazu sagte Gerlingens Bürger-

meister Georg Brenner: „Sie haben bei uns immer ‚bella figura‘ gemacht und werden das auch in Bietigheim tun.“ Er und die Stadträte bedauerten den Weggang des „Aktivpostens“. Auf jede Veranstaltung habe man sich wie auf ein Fest freuen können. Raible bedankte sich für die zahlreichen Chancen und für die Unterstützung. „Auch mir fällt der Abschied nicht leicht.“

Doch zumindest ihrem Arbeitgeber und Nachfolger macht sie ihn so leicht wie möglich. Die Depots sind geordnet, die Exponate inventarisiert. Die Dauerausstellung sowie die Website sind auf dem aktuellen Stand. Und auch der Anbau ans Museum ist planerisch auf den Weg gebracht.

„Sie haben bei uns immer ‚bella figura‘ gemacht und werden das auch in Bietigheim tun.“

Georg Brenner
Gerlinger Bürgermeister



Auch dem 200. Geburtstag des Fahrrads hat Catharina Raible 2017 eine Ausstellung gewidmet und selbst Weihnachtsmänner in die Pedale treten lassen. Archivfoto: Oliver Bürkle

ZUR PERSON

Kunsthistorikerin und Museumspädagogin mit Herzblut

■ Catharina Raible ist promovierte Kunsthistorikerin. Sie studierte in Tübingen, Bonn und Aix-en-Provence. Von 2002 bis 2005 war sie Mitarbeiterin der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. Seit 2006 ist sie als selbstständige Kunsthistorikerin tätig und bietet unter anderem Sonderführungen im Residenzschloss an. Seit 2010 leitet sie das Gerlinger Museum.

■ Regina Ille-Kopp ist studierte Gymnasiallehrerin. Nach ihrer Familienzeit begann sie, in Teilzeit als Museumspädagogin in der städtischen Galerie zu arbeiten. Das sprach sich herum und kurz später folgte das Hornoldhaus vor. Als dessen Leiterin 1999 ihr Amt abgab, bewarb sie sich für den Vollzeitjob. Lange war sie zudem Chefin des Landesverbands für Museumspädagogik. (tf)

TREFFS - TERMINE

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Wegbegleiter Radziwills führt durch Schau

Im Rahmen der Ausstellung der Städtischen Galerie „Franz Radziwill und die Gegenwart. Landschaft, Technik, Medien“ gibt es heute Abend um 18.30 Uhr einen Rundgang mit Prof. Gerd Presler. Den Publizisten und Kunstexperten verband eine langjährige Freundschaft mit dem Maler. Presler ist laut Galerie mit dem Werk Radziwills bestens vertraut und hat das Werkverzeichnis seiner Druckgrafik erstellt. Teilnehmer zahlen 5 Euro, zuzüglich Eintritt von 6 Euro. (red)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Sprechstunde des CDU-Abgeordneten

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Eberhard Gienger lädt zu seiner nächsten Bürgersprechstunde ein. Termin ist heute von 15 bis 17 Uhr im Wahlkreisbüro in der Pleidelsheimer Straße 11. Die Bürgersprechstunde bietet die Möglichkeit, mit dem Abgeordneten konkrete Probleme und Belange, die Gesetzgebung des Bundes oder aktuelle politische Themen zu erörtern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Christlicher Abend rund um Psalm 23

Die Evangelisch-methodistische Kirche lädt unter der Überschrift „Was hält?“ heute um 19.30 Uhr zu einem Abend in die Otto-Rombach-Bücherei in Bietigheim ein. Im Zentrum steht der Psalm 23 aus der Bibel. Gestaltet wird der Abend mit Musik, Texten, Aktionen und durch die persönliche Begegnung. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei. (red)

Führungen zu historischen Wegen

Reihe der 3B-Glanzpunkte beginnt am Sonntag - Weitere Termine bis Mitte April

BIETIGHEIM-BISSINGEN/
BESIGHEIM/BÖNNIGHEIM

Wege und die Entwicklung der Verkehrsmittel stehen dieses Jahr im Fokus der Reihe der 3B-Glanzpunkte. Die Gästeführer in Bönnigheim, Besigheim und Bietigheim-Bissingen gewähren dabei

spannende Einblicke in vergangene Zeiten und in die Entwicklung von Gassen, Kutschen und Eisenbahn, heißt es in einer Mitteilung.

An den kommenden drei Sonntagen gibt es dazu kostenlose Führungen. Gestartet wird am 31. März um 14 Uhr auf dem Kronenplatz in Bietigheim. Dabei

geht es um die Herkunft von Straßennamen in der Altstadt. Die weiteren Führungen beginnen am 7. April um 14 Uhr auf dem Besigheimer Marktplatz und am Sonntag darauf um 14 Uhr in Bönnigheim auf dem Burgplatz. Details bieten die 3B-Broschüren in den Stadtinformationen. (red)

Viel Arbeit für zu wenige Kräfte

Bericht des Familienbüros - Engpässe beim Personal und Neuregelungen belasten

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON JULIA SCHWEIZER

Die Aufgaben des Familienbüros der Stadt sind vielfältig, es geht um Angebote wie die Stadtrand-erholung, das Kinderpatenprojekt, Hilfe für Flüchtlinge und Senioren ebenso wie für Menschen, die häusliche Gewalt erleben oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Doch eines ist bei der Arbeit für die meisten der vier großen Bereiche gleich: Es gibt zu wenig Personal. Und ein Thema, das sich wie ein roter Faden durchzieht: Wohnen.

Etwa für den Bereich „Allgemeiner Sozialdienst“, der Hilfe bei häuslicher Gewalt – hier nahmen vor allem die Fälle unter Beteiligung junger Männer zu –, für Flüchtlinge und in schwierigen Lebenslagen anbietet. Die Unterstützung bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum war im vergangenen Jahr ein besonderer Schwerpunkt, sagte Petra Kümmerlin im Verwaltungsausschuss. „Nahezu täglich starten wir Anfragen. Aber auch wir haben kaum Erfolg.“

Mehr und längere Betreuung

Dabei ist der Bedarf gestiegen, unter anderem ist die Zahl der Unterbringungsanfragen gestiegen, von 26 auf 32, die schon obdachlos geworden waren oder kurz davor standen. Nur sieben mussten tatsächlich in eine städtische Notunterkunft gebracht werden, für den Rest fand sich eine andere Lösung. Im Gegensatz dazu wurden weniger Menschen zwangsgeräumt, bei fünf Alleinstehenden war das 2018 anberaumt, zwei mussten letztlich tatsächlich anderweitig untergebracht werden. Stagniert ist die Zahl der Räumungsklagen, von denen 13 Haushalte betroffen waren, acht nahmen das Be-

ratungsangebot wahr, geht aus dem Bericht hervor.

Steigende Zahlen werden dagegen aus den 16 Obdachlosenunterkünften gemeldet. Waren 2017 noch 168 Menschen dort untergebracht, waren es vergangenes Jahr zehn mehr. Und was eigentlich als Notlösung für ein halbes bis ein Jahr gelten sollte, muss mittlerweile immer länger erhalten, „der Zeitraum wird in aller Regel weit überschritten“, heißt es in dem Bericht. Gründe sind aber nicht nur die problematische Lage auf dem Wohnungsmarkt, sondern auch die Resignation vieler Betroffener. Gut etabliert hat sich laut Kümmerlin mittlerweile die Wohnraumberatung für Senioren. Für diese Altersgruppe ebenfalls wichtig sei die Demenzberatung

und die zur Finanzierung von Hilfeleistungen.

Doch hier wie bei anderen Angeboten mache sich die Personalsituation bemerkbar. „Drei freudige Ereignisse“ habe es gegeben, die die Zahl der Mitarbeiterinnen reduziert habe. Die Betreuung von Projekten wie „Bürger für Bürger“ und die Kinderpatenschaften sei deshalb zu kurz gekommen, sagte Petra Kümmerlin. Immerhin könne man auf die Unterstützung des Freundeskreises Asyl bauen, sagte sie mit Blick auf Veranstaltungen wie die Flüchtlingsforen und das Fest der Kulturen, das 2020 wiederholt werden soll.

2,8 Stellen sind derzeit besetzt, ginge es nach der Stadt, käme noch ein neues Gesicht mit 40 Prozent dazu.

► Pflegestützpunkte vor dem Aus?

Zur Arbeit und Finanzierung der Pflegestützpunkte wurde rückwirkend ein neuer Rahmenvertrag zwischen den Krankenkassen und übergeordneten politischen Stellen geschlossen – mit schwerwiegenden Folgen. Denn dass nicht nur Landkreise, sondern auch Große Kreisstädte wie Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Ditzingen sowie Gerlingen und Korntal-Münchingen eine Beratung vor Ort anbieten, darauf habe man keine Rücksicht genommen, sagte Sozialamtsleiter Thomas Höfel nach entsprechender Kritik von Ute Epple (Freie Wähler), Leiterin der Diakoniestation. Die Neuregelung sieht in der Praxis unter anderem vor, dass ein Mitarbeiter eines Pflegestützpunkts nicht noch weitere Aufgaben hat – Kümmerlin fehlt dem Familienbüro also für andere Berei-

che. Die Kassen wollten damit völlige Kostentransparenz, so Epple. Was nun aber angedacht sei, sei nicht gut. In dem Zusammenhang warb OB Kessing dafür, den Unmut bei einer CDU-Veranstaltung mit Gesundheitsminister Jens Spahn kundzutun.

Die Stadt sucht aber auch andere Wege, weil sie die Beratung nicht aufgeben will. Sie verhandelt deshalb derzeit, wie auch Ludwigsburg und Ditzingen, mit dem Landkreis. Dabei müsse geklärt werden, wer – analog zur Sozialhilfe – welche Aufgaben übernehmen, wer die Aufsicht habe und wer zahle. (jsw)

INFO: Jens Spahn kommt am Samstag um 13 Uhr in den Kleinkunstkeller, Hauptstraße 62. Titel des CDU-Termins ist „Den Pflegealltag konkret verbessern – Herausforderungen für Familien und Pflegekräfte“.

ANZEIGE

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

Lauf geht's!

In 6 Monaten fit für den Halbmarathon
Das ganzheitliche Gesundheitsprogramm für Gelegenheitsläufer, Neu- und Wiedereinsteiger. Mit Vorträgen, Trainingsplan, Ernährungshinweisen und wöchentlichen Lauftreffs. Am 1. April 2019 geht es los!

Veranstaltung

DEIN TRAUM IN BEWEGUNG

Gleich anmelden
lauf-gehts-lb.de

Ludwigsburger Kreiszeitung
Körnerstraße 14-18
71634 Ludwigsburg
Telefon (07141) 130-273
www.lkz.de